

G. Kern. J. M. B. L.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Daresalam 29. Sept. 1906. Erscheint jeden Sonnabend	Abonnementspreis Für Daresalam halbjährlich 6 Rupien, für die übrigen Teile der Kolonie halbjährlich einschl. Porto 7 Rupien, für Deutschland und die anderen deutschen Kolonien halbjährlich einschl. Porto a) direkt von der Hauptexpedition Daresalam bezogen 9 Mark, b) von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. Subenerstr. 31 bezogen 8 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins einschl. Porto jährlich 16 Rupien oder 20 Mark oder 1 £. Im Interesse einer pünktlichen Expedition wird möglichst um Vorausbezahlung der Bezugsgebühren gebeten. Wird ein Abonnement nicht abbestellt, gilt dasselbe bis zum Eintreffen der Abbestellung als stillschweigend erneuert.	Insertionsgebühren Für die 4-gestaltene Zeitzelle 50 Pfennige. Mindestens für ein einmaltiges Inserat 2 Rupien oder 3 Mark. Für Familiennachrichten sowie größere Insertionsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Die Annahme von Insertions- und Abonnementsaufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptexpedition in Daresalam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. Subenerstr. 31. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns angenommen. Postzeitungsliste Seite 84. Telegramm-Adresse für Daresalam: Zeitung Daresalam. Telegramm-Adresse für Berlin: Droschke, Berlin Subenerstr.	Jahrgang VIII. No. 39.
---	---	---	---

An unsere Leser!

Wir erlauben uns, an die Erneuerung des am 31. September ablaufenden Abonnements ergebenst zu erinnern.

Neu hinzutretenden Abonnenten, welche ihren dauernden oder vorübergehenden Wohnsitz in Europa haben, geben wir bekannt, daß die Expedition der Zeitung auch bei Bestellungen welche an unsere Berliner Geschäftsstelle gerichtet werden, auf Wunsch unter Kreuzband direkt von Daresalam erfolgt.

Anfragen, Bestellungen und Zahlungen welche aus Deutschland überhaupt Europa an die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung zu richten sind, bitten wir wegen der schleunigeren Erledigung derselber an unsere berliner Geschäftsstelle unter folgender Adresse richten zu wollen: **Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. 34, Subenerstr. 31.**

Die Expedition der Deutsch-Ostafrikan. Ztg.

Die Großen und die Kleinen.

In letzter Zeit sind hinter Sadani größere Ländereien als Pachtland mit Vorkaufrecht beim Kaiserlichen Gouvernement beantragt worden. Im Ganzen soll dieses Pachtland ein Areal von ca. 20 000 Hektar umfassen. Außer dem Kolonialwirtschaftlichen Komitee, welches dort eine größere Pflanzung anlegen wird, haben sich auch noch verschiedene in Ägypten ansässige Firmen dort Land gesichert, unter anderen die Gebrüder Cangos aus Cairo und die bekannte Baumwollportfirma H. & D. Lindemann, Dresden-Alexandrien.

Diese Thatsachen sind bereits geraume Zeit in der Kolonie bekannt und wir erhalten nun auf Grund derselben eine Zuschrift von einem älteren Pflanzler und Ansiedler, der wir Folgendes entnehmen:

„Die leidige Landfrage bildet neben der Arbeiterkalamität immer noch den Haupthinderungsgrund für eine rasche europäische Besiedelung unserer Kolonie, und es ist zu bedauern, daß hier noch keine Abhilfe geschaffen worden ist. Thatsächlich werden die Landverhältnisse immer verworrener und es kann vorkommen, daß ein und dasselbe Stück Land hintereinander von einem Privatmann gekauft, von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft reklamirt, von der Regierung zum Kronland erklärt und schließlich von der Eisenbahngesellschaft in Besitz genommen wird, wenn sich nicht vielleicht noch ein Konzessionär als fünfter einstellt, dem das betreffende Stück Land schon in Berlin vertraglich zugesprochen worden ist. Das sind unhaltbare Zustände. Dem kleinen Ansiedler wird hierdurch thatsächlich die Möglichkeit genommen, Landbesitz zu erwerben, und das in einem Lande, wo Millionen von Hektaren brach liegen. Hat er schließlich aber doch nach vielen Kämpfen ein Stück Land bekommen, so ist er noch gar nicht sicher, ob ihm die Genehmigung zum Abschluß des Kaufvertrages erteilt wird. Es können noch allerlei Gründe vorliegen, die den Kauf hindern. Es kann geltend gemacht werden, daß die Versorgung der nächst gelegenen Ansiedelung mit Lebensmitteln erschwert werden könnte, wenn das Land

aus eingeborene in europäische Hände übergeht, wie es thatsächlich passiert ist, obgleich der weiße Käufer die betreffende Schamba mit Mohogo (einem Lebensmittel) besetzt hatte; es kann ferner geltend gemacht werden, daß die Eingeborenen zu sehr in ihrem Landbesitz beschränkt werden, obgleich ihnen Neuland in Unmasse zur Verfügung steht u. c.

Andererseits muß man sich aber wundern, wie leicht sich Landabergaben ermöglichen lassen, wenn irgend eine einflußreiche Stelle die Hand im Spiele hat. So sollen in neuester Zeit hinter und bei Saadani etwa 25 000 Hektar Land vergeben werden und zwar fast nur an ausländische Firmen. Die Sache ist durch das Kolonialwirtschaftliche Komitee vermittelt worden, das sich bei seinen dankenswerten kulturellen Bestrebungen nicht von einseitigen nationalen Gesichtspunkten leiten läßt. Es handelt sich in diesem Falle um den Anbau eines bestimmten Gemüses, von Baumwolle. Nun wird aber von jedem kleinen deutschen Ansiedler, der 200 Hektar Land aufnehmen will, der Nachweis eines verfügbaren Vermögens von 9000 Mark verlangt. Würde man diese Forderung auch bei den ausländischen Firmen festhalten, so würden die Herren für 25 000 Hektar Land insgesamt 1 125 000 Mark nachweisen müssen. Sollten sie dazu bereit sein? Die Bestrebungen des Kolonialwirtschaftlichen Komitees sind sicher anzuerkennen, aber — was dem einen recht ist, ist dem andern billig!“

Wenngleich obige Zuschrift von einem sehr richtigen Gedanken getragen ist und eine in unserer Kolonie noch der Lösung harrende hochwichtige Frage anschnidet, so müssen wir auf Grund eingehender Erkundigungen dem Verfasser der Zuschrift doch einige nähere Aufklärungen über den vorliegenden Fall geben:

Wenn die genannten ägyptischen Firmen, die den Baumwollbau und den Wert dieses Produktes so gründlich kennen, dem Lande bei Sadani ein lebhaftes Interesse entgegenbringen, so beweist dies — und das ist höchst erfreulich — die Güte des dortigen Landes und der aus ihm gezogenen Produkte. Unsere Sadani-Mitafi-Baumwolle steht bekanntlich mit ihren besten Sorten in ihrem Wert noch mehrere Prozent höher, wie die berühmte ägyptische Baumwolle. Ägypten vermag nun aber die Nachfrage nach Makowollen auf dem Weltmarkte nicht mehr zu befriedigen und deshalb sucht man eben neue Gebiete. Deutsch-Ostafrika bringt nun das so geschätzte Produkt in bester Qualität hervor, — daher also das große Interesse, das der Markt und die großen Baumwoll-Exportfirmen unseren Baumwollen entgegenbringen. —

Herr H. Cangos, der Seniorchef der oben erwähnten Firma, hält sich bereits seit einiger Zeit mit einem erfahrenen Baumwollpflanzler in der Kolonie auf und hat auch schon zweimal in Begleitung des Kommissars des Kolonialwirtschaftlichen Komitees Sadani besucht. Ueber die Güte der Böden, ihre Lage sowie vor allem das Produkt haben sich die Herren durchaus günstig ausgesprochen und diesem Urteil durch den Antrag auf Ueberlassung größerer Ländereien Bestätigung verliehen. — Die Firma wird, wie wir hören, die Kultur vom ersten Tage an im großen betreiben und zwar unter Zuhilfenahme maschineller Einrichtungen. Mit dieser Firma, welche als bedeutende Unternehmerfirma bei Wasserbauten und bei maschinellen Anlagen aller Art, auch am Suezkanal, beteiligt ist, wird viel technische Kraft und Fähigkeit ins Land kommen,

deren wie so dringend bedürfen. Anfang nächsten Jahres wird ein amerikanischer Dampfzug der Firma eintreffen, wie auch das Kolonialwirtschaftliche Komitee den veränderten Verhältnissen Rechnung tragend einen Fowler'schen Dampfzug heraussenden wird. Der Pflanzungsleiter der Herren Lindemann trifft ebenfalls im Oktober hier ein.

Daß die Kolonie und vor allem auch unser Gouvernement, wie wir hören, den genannten Bestrebungen ein großes Interesse entgegen bringt und ihnen seine Unterstützung zugesichert hat, ist nicht zu verwundern, ja selbstverständlich, denn die Hauptsache bleibt eben, daß die Werte, die in der Kolonie immer noch schlummern, nutzbar und zu Gelde gemacht werden. Nichtsdestoweniger möchten wir aber auch wieder an dieser Stelle mit dem Herrn Einsender der Zuschrift die Mahnung an die leitenden Stellen der Kolonie richten, bei der freigebigen Verteilung von Grund und Boden in Deutsch-Ostafrika doch auch ideale Gründe walten zu lassen, denn die Kolonie soll nicht allein großen Firmen und Kapitalien dienen, sondern auch dem Kleinen und dem mittleren Deutschen, den das Streben nach dem Besitz einer eigenen Scholle hierher zog. Wenn dieser auch nur geringe Kapitalien mitbringt, so darf man doch nicht vergessen, daß die Arbeit, die er leistet, auch ein Kapital darstellt, und zwar kein ganz kleines. — Die Existenz des kleinen deutschen Ansiedlers und Pflanzers zu stärken und zu fördern ist schon politisch eine dringende Notwendigkeit, wollen wir weiter ein deutsches Reich bleiben — auch in Ostafrika!

Kibassira und die Unruhen im Bezirk Daresalam.

Die öffentliche Hauptverhandlung, in der Kibassira und zwei seiner Genossen wegen Aufzuges pp. zum Tode durch den Strang verurteilt wurden*) hat vollkommene Klarheit in die Mischenschaften Kibassiras und die Vorgänge gebracht, die sich in der letzten Hälfte vorigen Jahres im Süden unseres Bezirks abgespielt haben.

Der Zunge Kibassira war im Juni 1905 vom hiesigen Bezirksamt wegen vollkommener Vernachlässigung der Dorfschamben in seinem Distrikt mit einem Monat Kette bestraft worden und hatte diese Strafe auch verbüßt. Kibassira selbst gab bei seiner ersten Vernehmung an, daß ihm der Grund der Strafe bekannt war und daß er sie als eine gerechte empfunden hätte. Nichtsdestoweniger sei er über die Bestrafung „sehr betrübt“ gewesen. Er hätte sich dann in Daresalam noch „Pulver zur Raubzeugverteilung“ gekauft und wäre in sein heimatliches Dorf nach Kiffangire zurückgekehrt, ohne irgend welche Nebenabsichten mit dem Pulver zu haben. Als er in Kiffangire angekommen sei, hätte er gehört, daß Mahama, sein Schwager, und Mboffe nach dem Rufiji gegangen seien, um dem Mpogazi, einem Koleo-Zauberer, 10 Rupie, den Ertrag einer 2 Pesa-Sammlung aus den Landschaften Kiffangire, Uhitu, Wikumburu zu bringen und gleichzeitig denselben nach den Regenverhältnissen und Enttausichten zu fragen. Jene beiden hätten dabei seinen, Kibassiras Stab, den er von seinem Vater geerbt und den dieser von Koleo persönlich erhalten hätte mitgenommen und dann die Botenschaft gebracht, daß Regen genügend fallen und

*) Wie in voriger Nummer gemeldet, ist das Urteil am 22. September vollstreckt worden.

die Ernte eine gute würde. Die nach dem Nufiji gebrachten Gelder seien während der Verbüßung seiner Strafe von Mahawa und Mdoffe gesammelt, ihm Kibassira wäre vorher nichts davon bekannt gewesen. Mehrere Zumben seien dann zu ihm gekommen und hätten ihn gefragt, mit welchem Auftrage Mahawa und Mdoffe nach dem Nufiji gegangen seien, worauf er geantwortet hätte, daß sie zwecks Erkundigung wegen der Regen- und Ernteaussichten dort gewesen wären und günstige Nachrichten mitgebracht hätten. Außerdem wäre er von den Zumben gefragt worden, ob Mahawa und Mdoffe auch die Nachricht gebracht hätten, daß im Auftrage des Bezirksamts angelegten Baumwollfelder zerstört werden sollen, worauf er geantwortet habe, daß er davon nichts wisse. Wegen eines Aufstandes hätte er niemals Schauri gemacht, im Gegenteil stets davon abgeraten. Das in Daresalam besorgte Pulver hätte er beim Beginn des Aufstandes verloren, niemand wäre von ihm mit Pulver versehen worden, wo seine Leute nachher das Pulver her gehabt hätten, könne er nicht angeben. Er hätte weder Kriegsdama gemacht noch solche an seine Leute verkauft, die er auch niemals zum Aufstand aufgereizt habe; wer dieses gethan hätte, wisse er nicht. Als später Europäer und Askaris nach Kiffangire gekommen seien, wäre er aus Furcht entflohen, ebenso hätte er aus Furcht dem Befehl keinen Gehorsam geleistet, auf das Bezirksamt zu kommen. —

Durch sämtliche glaubwürdigen Zeugen, den Akida von Maneromango, einzelne treue Zumben, eine größere Anzahl Wajaramos aus den in Frage kommenden Landschaften sowie zum Schluß selbst durch Genossen und Helfershelfer Kibassiras wurde jedoch festgestellt, daß die Aussagen Kibassiras falsch waren. Die Vorgänge haben sich vielmehr ungefähr folgendermaßen abgespielt: Bereits lange vor der Bestrafung Kibassiras ist auf dessen Veranlassung Geld für Kolo gesammelt worden. Der Akida von Maneromango ließ deshalb eines Tages sämtliche Zumben des Akidats zu sich kommen und erklärte ihnen, es sei Unfug, für den Gott Geld zu sammeln, da derselbe nicht zu den Menschen auf die Erde käme, er verbiete daher dieses Sammeln. Während der Verbüßung der Strafe Kibassiras in Daresalam sammelten in dessen Auftrag Mahawa und Mdoffe weiter, von Jedem wurden zwei Besa für den Gott verlangt.

Als Kibassira dann „sehr beüt“ über seine Strafe aus Daresalam zurückkehrte und eine größere Menge Pulver mitbrachte, welches er in der Hauptsache vom Bezirksamt für Raubzungsverteilung erhalten hatte, berief er eine Anzahl Zumben zu sich und forderte sie auf, überall zwei Besa einzuziehen, damit „Kriegsdama“ gemacht werden könne. Die Zumben ließen sich zum Teil zuerst nicht dazu bewegen, deshalb beauftragte Kibassira auch drei seiner Leute zum Einziehen der Gelder und zur Aufreizung zum Aufstande, und zwar den Mahawa, Mdoffe und Matchincha. Hierbei gab er ihnen auch folgende Instruktion mit: Das Geld würde dazu benutzt, um „dawa ya vita“ zu beschaffen, damit die Europäer bekriegt und vernichtet werden könnten. Steuern an die Regierung sollten nicht mehr bezahlt werden, denn dieses sei frevelhaft. Zumben sollte niemand mehr genannt werden, weil diese meist von der Regierung eingesetzt würden. Der Befehl des „Muungu“ an Kibassira wäre außerdem, daß alle Askari, die vom Akida kämen und Steuern einziehen wollten, abgeschlachtet werden, auch würden alle Europäer von der Küste abgeschlachtet und ihnen der Kopf abgeschnitten werden. Die Köpfe sollten zu Kibassira gebracht werden, der sie dem Gotte übergeben würde. Dieses würde dem Muungu große Freude machen, ihn versöhnen und den Krieg beschleunigen. Muungu bestände aus drei Personen, den Göttern Ibrahim, Kibibi und Mwendapote. Ersterer hasse besonders die Europäer und wolle sie ausrotten, er brauchte dazu Geld und Almosen, deshalb sollte auch Jeder roten Matama hergeben. Zur Vorbereitung für den Krieg müsse sich jeder drei Tage lang jedes geschlechtlichen Umgangs enthalten. Pulver hätte Kibassira genügend, wenn der Krieg beginne. —

Mit dieser Instruktion gingen die drei Helfershelfer Kibassiras ins Land, stachelten die Bewohner zum Aufstande auf und erschwindelten sich das Geld. Kibassira hatte unterdessen auch die sämtlichen Zumben des Akidats nach Kiffangire berufen, um mit ihnen über den Krieg und die Ermordung

des Akida zu beraten. Das mitgebrachte Pulver verteilte Kibassira an seine Leute. Inzwischen waren natürlich auch Nachrichten über den Beginn des Aufstandes in den Matumbibergen und im Bezirk Mohorro zu Kibassira gedrungen und das Sammeln der Kriegsgelder wurde um so eifriger betrieben. Sämtliche Zumben des Akidats mit Ausnahme des Zumben Mohamakiro waren mit dem Krieg einverstanden und die allgemeine Empörung brach los. Der Akida von Maneromango, dessen Ermordung geplant war, zu der im Besonderen Matchincha aufgereizt hatte, geriet von einem der treuen Zumben, die Flucht ergriffen und war nach Daresalam gekommen, um perfidlich Anzeige von den Vorgängen im Akidat zu machen. Inzwischen war von den Empörern der Laden des Sinderufmanji, bei dem sich der Akida zuletzt aufgehalten hatte, geplündert worden, die Mission in Maneromango war stark von den Rebellen bedroht und bat dringend um Hilfe. Bezirksamtmann Voeder eilte auf die Nachricht mit einem Teil der Polizeitruppe nach Maneromango zur Unterdrückung des Aufstandes. Von Maneromango aus sandte er den Dolmetscher Osman, der sich freiwillig dazu anbot, nach Kiffangire, um mit den dort bei Kibassira befindlichen Zumben auf friedlichem Wege zu unterhandeln und sie zum Schauri nach Maneromango zu holen. Das erste Mal kam Osman bis Mfanga, kehrte aber ohne Erfolg zurück, er hatte keinen Zumben gesehen. Am anderen Morgen machte sich Osman, der einen Maskatesel ritt, wiederum ohne Askari auf, um die Zumben zum Bezirksamtmann zu holen. In Marui angekommen, wurde Osman von allen Seiten aus dem Busch heftig beschossen, er sah, daß seine Bemühungen vergeblich waren und schied deshalb um. In Mfanga wurde Osman ebenfalls beschossen und erhielt dabei einen Schuß in den Unterleib. In der folgenden Nacht starb Osman an seiner Wunde. Die Mörder Osmans rühmten sich alle ihrer Tat, es waren Banamungo, Sunghe und Matchincha. Bezirksamtmann Voeder, Hauptmann A. Föndl und Sergeant Holzhausen gelang es dann schnell die Ruhe in dem Akidat Maneromango wiederherzustellen und der aufreuerischen Zumben — allerdings mit Ausnahme von Kibassira und seinen Hauptträdelsführern — habhaft zu werden. Letztere festzunehmen gelang erst im März d. J. durch eine List des Akida von Maneromango, über die wir Näheres bereits seiner Zeit gemeldet haben.

Mit Ausnahme von dem Zumben Mkonani, der in Kiffidju zum Aufruhr reizte und die Ermordung mehrerer Askaris auf dem Gewissen hat, sowie des Maramo Sunghe, der ebenfalls an der Ermordung des Dolmetschers Osman beteiligt war, hat jetzt alle hauptschuldigen Rebellen des Bezirks die gerechte Strafe getroffen. Mkonani und Sunghe sollen sich bei den Panganifällen am Nufiji versteckt halten. Hoffentlich gelingt es, auch thier noch habhaft zu werden.

Aus der Kolonie.

— Von dem Kleinkrieg bei Lwale. — Die Landschaft Lwale und die angrenzenden Gebiete sind bekanntlich immer noch nicht ganz von den Hauptträdels- und Rebellenführern gesäubert, welche wohl den Strick bereits um den Hals fühlen und deshalb auf Tod oder Leben mit dem kleinen Rest ihrer Getreuen immer noch „Krieg führen“ wollen, jedoch von den kleinen Detachements des Hauptmanns von Schönberg sowie ihren eigenen Stammesgenossen nicht in Ruhe gelassen und bis in ihre fernsten Schlupfwinkel verfolgt werden. —

Bei kurzem ist es wieder gelungen, einen der Hauptträdelsführer in jener Gegend unschädlich zu machen. Hierüber ist folgende amtliche Nachricht eingegangen:

Der Zumben Omari Kinyalla aus der Landschaft Lwale ist — einem Telegramm des Hauptmanns v. Schönberg zufolge — von Eingeborenen erschossen worden. Seine Leiche wurde identifiziert. Dieselben Eingeborenen ergriffen Omari Kinyallas Sohn, mehrere seiner Angehörigen sowie die Zauberin Vitereta aus dem Songea-Bezirk und lieferten sie der 14. Feld-Kompagnie in Lwale aus. Ferner erbeuteten sie ein Gewehr Modell 71 und 3 Elefantenzähne.

— Unsere Einfuhr und Ausfuhr über die Binnengrenze. — Nachdem wir in den Nr. 36 und 37 der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ die tabellarische Zusammenstellung der Ein- und Ausfuhr an der Küste von Deutsch-Ostafrika für das erste Vierteljahr 1906 veröffentlicht haben, bringen wir heute in unserer

dritten Beilage die Zusammenstellung der Ein- und Ausfuhr über die Binnengrenze der Kolonie für das 1. Vierteljahr 1906, die uns ein sehr interessantes Bild zeigt. Während die in leicht erreichbarer Nähe der englischen Ugandabahn gelegenen deutschen Zollstationen vor allem Mwanza am Viktoriasee einen großen sich ständig steigenden Zollverkehr aufweisen, haben die Stationen Mumbura, Udjiji und Bismarburg am Tanganyika sowie Mvaja am Nyassa infolge Mangels einer schnellen und billigen Verbindung mit der Küste wenig oder gar keine Zahlen zu verzeichnen. Der Bau bzw. die Fertigstellung einer den Tanganyika oder Nyassa-See erreichenden Bahn wird natürlich auch auf die Vermehrung der Waren-Ein- und Ausfuhr bei den dortigen deutschen Zollstationen von größtem Einflusse sein.

— Nahrungsmittelsteuerung in Mohorro. — In Mohorro haben die Preise für Volksnahrungsmittel den letzten eingetroffenen Nachrichten zufolge eine kolossale Höhe erreicht und sind zum Teil noch 50% höher, wie die schon an und für sich so hohen Marktpreise in Daresalam. Für ein Djisla Mais (360 Pfund engl.) zahlt man in Mohorro jetzt 18 Rupie, für ein Djisla Matama (Negerhirse) 22½, Rupie, ein Djisla Kunde (einheimische Bohnen) 27½, Rupie, und ein Djisla Salz 30 Rupie. (Siehe zum Vergleich den in der Beilage veröffentlichten Marktpreis-Bericht pro September). Hierbei zeigt sich so recht wieder, daß unser Küstenverkehr und somit unser Küstenhandel, dessen Hebung nur allein im Stande ist, die Marktpreise für Volksnahrungsmittel auszugleichen bzw. auf eine normale Höhe zu bringen, doch noch ein recht trauriger ist. —

— Ein Nachtrag zu der Reise der Reichstagsabgeordneten nach Usambara. — Wir erhalten folgende Zuschrift: „Die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ schrieb bezüglich der Reise der Reichstagsabgeordneten in einem Artikel ihrer Nummer 35 vom 25. August: „Herr Oberst von Massow hatte sich allerdings bereits von Tanga aus direkt nach Sallavandi im Plantage seines Schwiegerohnes begeben.“ Hierzu erlaube ich mir Folgendes zu bemerken:

„Herrn v. Massow war es nach seiner ganzen politischen Stellung und persönlichen Auffassung auch als Landwirt und Vertreter ausgesprochen Landwirtschaft treibenden Wahlkreises die Hauptsache die Besiedlungsfrage zu studieren. Aus diesem Grunde wäre er gerade nach Westusambara, dem einzigen in so kurzer Zeit erreichbaren und für deutsche Ansiedler noch ganz im Vordergrund stehenden Siedlungsgebiete gegangen, auch wenn er nicht zufällig dort selber Kinder gehabt hätte, die sich dort angesiedelt haben. Das geht ganz klar aus der Thatsache hervor, daß noch bei Ankunft in Daresalam das Programm vorlag, daß die Herren „up ewig ungedeckt“, wie die Usambara-Post spottete, bleiben und sich gemein in Usambara ansehen wollten. Hierbei hätte dann allerdings kein Grund vorgelegen, gerade die Besitzungen des ältesten Ansiedlers extra deswegen zu vermeiden, weil derselbe zufällig unter den Herrn Abgeordneten einen Verwandten hatte.

Erst in Daresalam auf Vorstellung dortiger Herren beschloßen die Abgeordneten das Prinzip, alles gemeinsam anzusehen, aufzugeben in der Erkenntnis — die ihnen von Hause aus hätte ermöglicht werden müssen —, daß die Kolonie doch schon mehr zu studieren bietet, als von einer geschlossenen Gruppe in so kurzer Zeit bewältigt werden konnte.

Ferner hatten die Ansiedler Westusambaras mittlerweile in einem Artikel in der Usambara-Post sich bitter darüber beklagt, daß die Regierung sich nur bemühe den Herren die großen Aktiengesellschaften und Regierungsanlagen zu zeigen, während das Bezirksamt Wilhelmstal dafür hätte sorgen sollen, daß auch das Interesse der Ansiedler im Programm der Abgeordneten berücksichtigt würde.

Bei der Verteilung der Rollen wünschten die Herren Abgeordneten, daß gerade Herr v. Massow dorthin ging, wo er seine praktischen Erfahrungen als Landmann ausnützend, sich Material zur Bewertung in seiner Landbau treibenden Heimatprovinz am besten verschaffen konnte. Dies wünschten sie auch umso mehr, als eben durch die Anwesenheit seiner Kinder unter den Siedlern ihm ganz besondere Hülfsmittel zur Verfügung standen.

So kam es auch, daß er seinen Schwiegerohnen bat — in der Ueberzeugung, daß er bei der kurzen Zeit nicht alle Ansiedler aufsuchen könnte —

dieselben zu bitten, nach Sakkarami zu kommen, damit es ihm möglich wäre, ihre Wünsche zu hören.

Er konnte demnach programmäßig nicht die großen Kaffeegesellschafts-Plantagen sowie die großen Regierungsanlagen Umani, Wugiri, Kwai besichtigen, sondern reiste, als die anderen Herren in Tengeri ausstiegen, nach Mombwa weiter. Hier besichtigte er, trotz so später Ankunft, unter anderem die Kulturstation und benutzte seine Anwesenheit die Urteile und Ansichten der dortigen Privatspersonen anzuhören. Am folgenden Tage besichtigte er Wuga, um die Siedlungsfrage auch von dem Gesichtspunkte evangelischer Missionare beleuchtet zu bekommen. Weitermarschierend schwenkte er nach Massowthal ein, wo er die erste größere Pflanzung von Verbeulazien in Westusambara sehen konnte, aber auch wieder speziell Landwirtschaftliches, unter anderem importiertes Vieh pp., Kreuzungsprodukte, Gelsucht. Selbigen Tages ging er noch bis Sakkarami — in Summa an 40 Kilometer Marsch! Ein Tag wurde für die Besichtigung Sakkaramis: Kaffee, größere Obstanlage, Gebern- und Kampferpflanzung, auch Viehwirtschaft bestimmt. Am nächsten Tage ging's nach Hertulo, einer Kaffeepflanzung, die aber nach dem Gesichtspunkte von persönlich mit ihrem Gelde angestellter Besitzer betrieben wird. Der Abend war den Ansiedlern gewidmet. Am nächsten Tage sah er in Begleitung der Ansiedler die Siedlungen der Familien Krahl und Barth und ging dann nach Gare, um auch die Ansicht der speziell afrikanisch-landwirtschaftlich bewanderten Trappisten zu erforschen. Herr v. Massow war darauf aufmerksam gemacht worden, daß er gerade hier ein Bild davon gewinnen könnte, was man alles in Afrika bei Bewirtschaftung seitens erfahrener Leute, die unter den günstigsten Verhältnissen arbeiten, leisten kann.

Zu 4 1/2 Tagen nach Verlassen von Mombwa traf Herr von Massow wieder dort ein, nachdem er während dieser kurzen Spanne Zeit trotz seiner 64 Jahre, trotz seines seit Pangani ständig leidenden Zustandes neben den Besichtigungsarbeiten 27 Stunden marschiert war. Gar so viel mehr verlangt man selbst vom strammen jungen Leutnant nicht. Die Besiedlungsfrage erschöpfend zu studieren, dazu war die Zeit zu kurz bemessen, doch hat er — in 4 1/2 Tagen 27 Stunden marschierend und ein gut Teil Land von Westusambara kennen lernend — soviel gesehen, wie in so kurzer Zeit überhaupt möglich war. Er hat sowohl die Auffassung evangelischer wie katholischer Missionare, private Pflanzung und der Ansiedler selbst in Erfahrung bringen und gegenseitig kontrollieren können. Es war auch das einzige Mal, daß Ansiedler ohne eine offizielle Persönlichkeit einen Abgeordneten sprechen konnten. Er hat sich an Ort und Stelle, die Leute inmitten ihrer Thätigkeit beurteilend, ein Bild über die Besiedlungsfähigkeit verschaffen können, wie es sonst gar nicht zu erzielen war. Und wenn wir dies alles zusammennehmen, ist es nur gerecht festzustellen und dankend anzuerkennen, daß Herr von Massow seinen Teil des Programms, keine Mühe scheuend, ganz intensiv durchgeführt hat.

Ob der Verfasser jenes Passus in Ihrer No. 34 selber unter solchen Umständen reisend, seine Reise als „Besuch“ geschweige als Vergnügungstour bezeichnen würde?

Daß es Leute giebt, die seghafte Schwieger-söhne in der Kolonie haben, ist wahrlich kein Fehler — nach meiner Auffassung kolonialer Entwicklung sogar ein Vorzug, der für die Kolonie gar nicht zu entbehren ist. Ein Hauptfehler an der Kolonie ist gerade die Thatsache, daß es gar so wenige Ansiedler giebt und infolgedessen so wenig Leute in Deutschland, deren Interesse an der Kolonie durch die Bande der Verwandtschaft erweckt und erhalten wird. Erst wenn dieses Uebel beseitigt ist, wird der an sich ganz unbegründete Vorwurf verstummen, daß die Kolonien ein Tummelplatz für Beamte pp. seien.

Die Reise des Herrn v. Massow hat jedenfalls den Erfolg gehabt, daß er, der trotz 17jähriger Anwesenheit seiner Kinder in Deutsch-Ostafrika keineswegs Kolonialschwärmer war, jetzt selbst ein günstiges Urteil über die Kolonie gebildet und sogar in solchem Maße Zutrauen zu ihrer Entwicklungsfähigkeit gewonnen hat, daß er sich selbst in derselben antaucht.

Dem Herrn Einsender können wir mit gutem Gewissen die Versicherung geben, daß es uns, als wir obigen Passus in unserem damaligen Bericht niederschrieben, so gänzlich fern gelegen hat, einen Vorwurf gegen den Reichstagsabgeordneten von Massow durchblicken zu lassen, als wenn

dieser, anstatt die pflichtmäßige Hektore durch ganz Usambara mit den anderen Reichstagsmitgliedern lieber gleich die gemüthliche Häuslichkeit seiner Kinder aufzusuchen hätte. Es ist doch nur zu natürlich, daß der alte Herr das Bedürfnis hatte, möglichst bald seine in der Nähe befindlichen Kinder zu sehen. Daß Herr von Massow außerdem zu seinen Pflichten als Vertreter seines heimischen Wahlkreises in bezug auf das Studium der Siedlungsfrage in Westusambara nach besten Kräften nachgekommen ist, haben wir nie bezweifelt, ja für selbstverständlich gehalten. Es ist uns jedoch eine Freude mit vorstehender Zuschrift unseren Lesern einen kleinen Nachtrag bzw Einzelheiten über den Aufenthalt der Abgesandten in Usambara bringen zu können, weshalb wir auch dem Herrn Einsender unseren Dank aussprechen.

Ans Daresalam und Umgegend.

— Bahnfahrt des Gouverneurs. — Herr Gouverneur Frhr. von Rechenberg unternahm am letzten Donnerstag früh in Begleitung seines Adjutanten Oberleutnant von Berger sowie einigen leitenden Beamten der Bahnbaufirma u. A. Herrn Bauinspektor Grages und Herrn Ingenieur Dengler eine Fahrt auf der neuen Bahnstrecke bis etwa Kilometer 60. Gegen Mittag kehrten die Herren von der Fahrt zurück, auf der u. A. auch der große Tunnel besichtigt wurde.

— Bau der Straße nach Bagamojo. Der stellvertretende Bezirksamtmannt Freiherr von Wächter begab sich am letzten Donnerstag Vormittag zwecks Besichtigung der im Bau befindlichen Teilstrecke der geplanten Straße Daresalam-Bagamojo bis zum Mfinja-Bach, (etwa 14 Kilometer von Daresalam) bis wohin bekanntlich der Bau der Straße von Daresalam aus vorläufig nur vergeben worden ist. Wie wir hören, soll der Weiterbau der Straße nicht, wie früher beabsichtigt, in schnellem Tempo vorwärts gehen. Eine Erklärung hierfür haben wir bisher nicht finden können. Sollte da wieder das Kolonialamt ein Nachwort gesprochen haben?!

— Heftiger Regenschall. — In der Nacht von Donnerstag zu Freitag sowie am Freitag früh ging in Daresalam und Umgegend ein langandauernder und starker aber wohlthuerender und erfrischender Regen nieder, der unseren eingeborenen Landleuten wie wohl auch den europäischen Schambenbesitzern sehr gelegen gekommen ist, denn bereits Monate lang haben wir hier keinen nennenswerten Regenschall gehabt. Da es sich hierbei weder um die große oder kleine Regenzeit handeln kann, so wird es wohl wieder der etwas verspätete „Mvua ya mvuli“ (Mango-blüten-Regen) gewesen sein.

3000 Tons Kohlen. — Für die hiesige Firma Hansing & Co. ist am letzten Donnerstag der Dampfer „Bombay“ mit 3000 Tons Kohlen an Bord in unseren Hafen eingelaufen. Ueber die Abfahrtszeit des Dampfers ist noch nichts bekannt.

— Fagbier-Konzert. — Bei dem heute Abend auf dem Platz an der Schaurihalle stattfindenden Konzert der hiesigen Musikkapelle, bei dem die Restauration Herr Badrian übernommen hat, wird, wie wir hören, auch europäisches Fagbier ausgesetzt werden. Da wir voraussichtlich eine sehr schöne Mondnacht haben werden und der Platz für das Konzert sehr glücklich gewählt ist, so dürfte der Besuch des Konzerts ein recht reger werden.

— Ein paar ganz Schlaue. — Wahrscheinlich auf Grund einer in voriger Nummer unserer Zeitung gebrachten Notiz, daß, wie uns mitgeteilt war, der Herr Gouverneur sich freuen würde, bei Gelegenheit des heutigen Konzerts die Bürger Daresalamis kennen zu lernen, erhalten wir heute von „einigen Neugierigen“ anonym eine Briefkasten-Anfrage lautend: „Wer ist in Daresalam Bürger“. Wenn das die betreffende Fragesteller nicht wissen, so thun sie uns leid, sie selber rechnen sich dann jedenfalls nicht dazu. Als im August vorigen Jahres hier in Daresalam seitens des Gouverneurs der Aufruf zur Bildung einer freiwilligen Bürgerwehr erlassen wurde, zu der sich Hunderte von Daresalamer Bürgern stellten, wußte man ganz genau, was Bürger heißt oder wer es hier in Daresalam ist, ohne daß eine besondere Erklärung notwendig war. Muß man denn in unserem Daresalam stets und an allem etwas auszuforschen haben?! An welchem Viertisch mag jene geistreiche Briefkasten-Anfrage wieder einmal „ausgetnobelt“ sein? —

— Ein europäischer Friseur. — Am 5. Oktober wird, wie aus einer heutigen Annonce hervorgeht, in unserer Stadt ein europäischer Friseur sein Geschäft eröffnen. Wenngleich das Rasiergeschäft infolge der Bequemlichkeit der Herren Europäer wohl meist in den Händen der Banyanen verbleiben wird, so ist es immerhin erfreulich, daß wir jetzt endlich den in unserer Stadt schon lange notwendigen europäischen Friseur und Haarschneider bekommen. Ein Parfümerie-Geschäft soll mit dem Friseur-Geschäft verbunden werden. Die Lage des letzteren ist sehr gut gewählt, da die Makienstraße immer noch die für die Etablierung von Geschäften geeigneteste Straße ist und wohl auch vorläufig bleiben wird.

— Bestrafungen von Eingeborenen. In der Zeit vom 22.—28. September cr. wurden vom hiesigen Bezirksamt bestraft: Wegen Diebstahls und Unterschlagung: 14 Personen zu insgesamt 3 Jahren 2 Monaten 28 Tagen Kettenhaft z. T. verschärft durch Disziplinarstrafen; wegen Körperverletzung: 4 Personen zu 1 Monat 11 Tagen Kettenhaft, 2 Personen zu geringerer Disziplinarstrafe, 1 Person mit Verweis; wegen grundloser Anschuldigung eines Farbigen: 1 Person zu 5 Tagen Gefängnis; wegen Ehebruchs (§ 172): 2 Personen zu je 14 Tagen Kettenhaft; wegen groben Unfugs, Dienstverräumnis bezw. Vernachlässigung pp.: 1 Person zu 2 Monaten Kette, 11 Personen zu geringen Disziplinarstrafen.

Zum Wechsel im Kolonialamt.

Die heute in Daresalam eingetroffene Post aus der Heimat bringt uns Näheres über den Wechsel in der leitenden Stellung des Kolonialamts. Erbprinz zu Hohenlohe erbat die Enthebung von der Leitung der Kolonialabteilung, weil es ihm, wie verschiedene Blätter melden, nicht gepaßt hat, die Reinigung des Lugiazalles und die Führung des eisernen Befens selbst zu übernehmen.

Ueber den neuen Kolonialdirektor, der im Alter von 41 Jahren steht, sei kurz Folgendes mitgeteilt: Er ist als Sohn des damaligen nationalliberalen Abgeordneten Friedrich Dernburg geboren. Seine kaufmännische Lehrzeit und ersten Wanderjahre verbrachte er in den Vereinigten Staaten. Bei seiner Rückkehr nach Deutschland erhielt er die Stelle eines Sekretärs der Deutschen Bank, vermittle durch Vermittlung seines Vaters, der inzwischen die Chefredaktion der Nationalzeitung übernommen hatte und gemeinsam mit Siemens zu den Getreuen des damaligen Kronprinzlichen Kreises gehörte. Der Name von Dernburg jun. wurde der größeren Öffentlichkeit zuerst bekannt durch seine Tätigkeit als Mitglied des Komitees für die amerikanischen Werte (Northern Pacific Railway usw.); sie fiel in die Zeit seiner Tätigkeit als Direktor der Deutschen Treuhandgesellschaft. In aller Mund war sein Name später abermals bei einer Sanierungsangelegenheit, nämlich aus Anlaß seiner Durchführung der Reorganisation und Rekonstruktion des sogenannten Bombornbalkonzerns, der verkrachten Hypothekenbanken. Mitglied der Direktion der Darmstädter Bank ist Dernburg jun. seit dem 1. März 1901.

Dem Kolonialdirektor Dernburg ist mit seiner neuen Funktion auch der Titel eines Wirklichen Geheimen Rats mit dem Prädikat Excellenz verliehen worden.

Letzte Nachrichten.

Priv. Tel. 29. September 1906.

Der amerikanische Kriegsminister Taft hat der Republik Cuba das Ultimatum gestellt, daß die Militär-Diktatur eingeführt würde, wenn die Insurgenten keine Vernunft annehmen würden.

Verkehrsnachrichten.

R. P. D. „Prinz Regent“ traf vom Süden über Zanzibar kommend fahrplanmäßig am 27. d. Mts. früh hier ein und fuhr am nächsten Morgen über Zanzibar und Tanga nach Europa weiter.

Personal-Nachrichten.

Mit „Prinz Regent“ nach Tanga am 28. d. Mts. zurück bezw. abgereist: „Die Herren Direktor Böder, Kaufmann Rosner, Plantagenleiter v. Geibler. Mit „Kaiser Wilhelm II.“ nach Sabani abgereist: Herr John Booth.

Siehe 3 Beilagen und Nr. 32. des „Ämtlichen Anzeiger.“

Oeffentliche Versteigerung.

Als Bevollmächtigte der Rufidji-Industrie-Gesellschaft m. b. H. in Liquidation lassen wir das

Sägewerk in Saninga (Rufidji-Delta)

en block oder geteilt am 15. October 1906 in Tanga versteigern.

Vorhanden sind folgende Maschinen und Sägen:

1 Lokomobile (Wolf) 25 H.P.
1 Grosser Gatter
1 Special-Walzensgatter
1 Kreissäge

1 Säenschärfmaschine
1 Sägenzahnstanze
1 Dickten-Hobel- u. Spundmaschine
1 Pendelabkürzsäge

1 Bandsäge
1 Nut- und Spundmaschine
2 Blockwinden
1 complete Transmissionsanlage
einige hundert Meter Gleise.

Werkzeuge und Ersatzteile in reichlicher Anzahl.

Interessenten wollen sich behufs weiterer Auskunft an uns oder Herrn Max Steffens Daressalam wenden.
Das Sägewerk kann besichtigt werden. Aufseher ist in Saninga stationirt.

Westdeutsche Handels- u. Plantagengesellschaft, Zweigniederlassung Tanga.

CARL BÖDIKER & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Zentrale: HAMBURG 8, Asiahaus.

Filialen: Tientsin, Tsingtau, Swakopmund, Windhuk, Karibib, Okahandja, Lüderitzbucht, Kapstadt.

Telegramm-Adresse: BÖDIKER.

Wir liefern: Proviant und Getränke aller Art, ferner Zigarren, Zigaretten, Tabak usw. in tadelloser Güte.

Spezialität: Ausrüstung und Versorgung von Messen und Kantinen.

(Auf Grund unserer guten Lieferungen für die Besatzungstruppen in China wurde uns die gesamte Marktlenderei seitens der Ostasiatischen Intendantur kontraktlich übertragen.)

Aufträge werden sofort ausgeführt.

Alleinvertreter für:

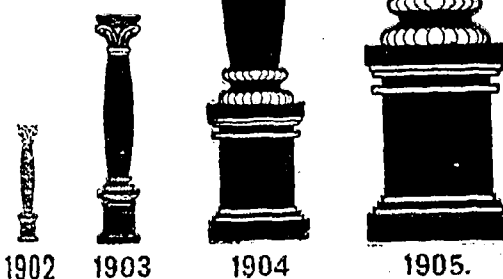
Kloss & Förster, Frelburg,
Cabinet, Rotkäppchen, Wappen
Wynand Fockink, Amsterdam,
Cherry Brandy, Curaçao,
Half om Half
Elmendorfer Korn
Underberg's Boonkamp
(Mag. bitters)
Schmutzler's Magerheil
Apotheker Wurm's Magendoktor
Doornik: at — Genever
Burgess & Co., Hochheim a. Main
Burgess Grün trocken
" " sehr trocken
" " halbtrocken
" " süß
William Logan & Co.,
Whisky, V. O. Liqueur

Albert Rehse Sohn,
Wüffel vor Hannover
Fleisch- und Gemüse-Konserven
mit Heizvorrichtung
Taurusbrunnen (Mineralwasser)
Münchener Löwenbrauerei, München
Münch. Löwenbräu in Flasch.
Duc de Marsat Sillery Mousseux.

Ferner empfehlen wir:

Gilka's Getreideküllmel
G. H. Mumm & Co., Reims
Extra dry
Leibniz-Cakes
Pilsener Urquell
des Bürgerlichen Brauhauses, Pilsen
Fassbier
Flaschenbier
der Wickliff-Flüpper-Brauerei.

Die aussergewöhnliche Vermehrung des Umsatzes der Firma wird durch die steigende Höhe nebenstehender Säulen klar veranschaulicht.



1902 1903 1904 1905.

Die von der Deutschen Südpolar-Expedition erbrachten und zurückgebrachten, mehr als 3 1/2 Jahre alten Fleisch-, Fisch-, Obst- und Gemüse-Konserven, welche im Auftrag der deutschen Regierung seinerzeit von uns geliefert wurden, erhielten auf der Weltausstellung in St. Louis dank ihrer Vorzüglichkeit und Haltbarkeit den „Grand Prix“. Diese höchste, überhaupt verliehene Auszeichnung ist die einzige, die einer deutschen Firma für genannte Artikel verliehen wurde.

LIEFERANTEN:

Für stlicher Hofhaltungen
des Auswärtigen Amtes
des Reichsamts des Innern
des Königlich Preuss. Kriegsministeriums
der Kolonial-Regierungen
der Kaiserlich Deutschen Marine
der Königlich Preussischen Armee
der Königlich Bayerischen Armee
der Königlich Sächsischen Armee
der Feldlazarette in Ostasien
des Marine-Expeditionskorps
beider Marine-Verpflegungsumter
sämtlicher Kaiserlichen Werften
des Deutschen Schiffschiffvereins
des Deutschen Seefischereivereins
der Ostafrikan. Eisenbahn-Expedition
der Deutschen Südpolar-Exped. 1901/1903
der Schwed. Südpolar-Exped. 1901/1903
der Schwed.-Antarkisch. Entsatz-Exped.
der Russischen Murman-Exped. 1899/1904
der Belgika-Expedition 1905
der Kaiserlich Russischen Armee
der Kaiserlich Russischen Marine
der Französischen Marine
der Englischen Admiralität
vieler Polar- und Kolonial-Expeditionen

ferner:

der Generalstabsmesse Sr. Excellenz
des Herrn Generalleutnant v. Trotha
der Stabsmesse des ehemaligen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika,
Herrn Oberst Leutwein
der Stabsmesse des ehemaligen Kommandeurs des Marine-Expeditionskorps,
Herrn Oberst Dürr
der Südwestafrikanischen Schutztruppe
der Feldlazarette in Deutsch-Südwestafrika
der Gouvernementslazarette in Deutsch-Ostafrika
des Besatzungsdetachements in China.

Prospekte, Formulare und Telegraphenschlüssel für Bestellungen stehen auf Wunsch gern zur Verfügung.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrlichen Publikum von Daressalam teile ich ergebenst mit, dass ich am 5. Oktober in dem Satchu-Pira Hause Unter der Akazien gegenüber dem Burger'schen Restaurant ein

Friseur- und Parfumerie-Geschäft

mit eleganter praktischer Einrichtung eröffnen werde. Die peinlichste Sauberkeit im Salon sowie in Wäsche und Bedienung wird das Prinzip meiner Geschäftsführung sein.

Ergebenst

M. Wittensteiner, Friseur.

Buchbinderei - Arbeiten

jeglicher Art führt sauber und billigst aus die

„Deutsch-Ostafrikan. Zeitung“ (Abth. Buchbinderei.)



v. Tippelskirch & Co. Berlin W.

Potsdamerstrasse 127/128.

Eigene Fabrikation: N. W. Lehrterstr. 18/19.
Telegr.-Adr.: Tippotip, Berlin.

Telefon: Amt II. 2881, 2887, 2888.

empfehlen sich für Lieferung
sämtlicher Bedarfsartikel
für

Ost-Afrika.

Illustr. Preislisten u. Spezialaufstellungen gratis u. franco.
Zusammenstellung von Jagdexpeditionen, bezw. Anschlussvermittlung an solche in Britisch-Ost-Afrika unter Führung von langjährig dort ansässigen, waidgerechten Deutschen. Auf Wunsch Prospekte kostenlos.

Passage-Agentur der
Deutschen Ostafrika-Linie.

Neu eröffnet!

Hotel Kaiserhof in Daressalam.

Bestes und modernstes Hotel Ostafrikas.

Sämtliche Räume und Veranden elektrisch beleuchtet, zahlreiche Badezimmer und Toiletten.
Mittag- und Abendessen an kleinen Tischen.
Zimmer einschliesslich Bäder, Beleuchtung und Bedienung von Rp. 4.— an.
Alle Zimmer sind mit Kalt- und Warmwasserleitung versehen.
Wiener Café und Bar. Bier vom Fass.
Weine, Liköre und eisgekühlte Getränke.
Billard, Lesesaal. Säle für geschlossene Gesellschaften.
Telephon No. 36.

Ein erstes, sehr leistungsfähiges Hamburger Haus, sucht zum Verkauf von feinen **Hamburger Cigarren** sowohl, als auch ganz billigen Marken geeigneten Agenten. Off. mit Referenzen und Provisionsanprüchen erbitten.
A. Bieck & Co., Hamburg.

Agenten

für die **Deutsch-Ostafrikanische Zeitung** in allen grösseren Städten Deutschlands und Oesterreichs, sowie in London, Paris, Petersburg, New-York gesucht.
Diesbezügliche Offerten sind zu richten an die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung — Geschäftsstelle für Deutschland, Berlin O. Gubener Str. 31.

Der Oesterreichische Lloyd Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Die Oesterreichischen Postdampfer laufen jeden Monat einmal zwischen **Triest und Südafrika.**

Der Dampfer „...“ wird am **11. Oktober** mit Tagesanbruch von Zanzibar nach **Triest** abfahren. Derselbe nimmt Passagiere und Ladung nach den Häfen von Europa, Asien, Amerika und Ägypten.

Der Dampfer „...“ wird von **Triest** kommend am **15. Oktober** von Zanzibar nach **Südafrika** abfahren.

Passagiere 1. und 2. Klasse, welche mit dieser Linie nach Europa reisen, haben Gelegenheit, für einen Monat Ägypten zu besuchen, indem sie ihre Reise entweder in Suez oder Port Said unterbrechen und zu ihrer Weiterfahrt einen Dampfer derselben Linie benutzen, welcher von **Alexandrien** nach Brindisi oder Triest abgeht.

Passagiere, welche unsere Linie nach Europa benutzen wollen, müssen ihre Fahrkarten mindestens einen Monat vorher bestellen, da die Dampfer, wenn sie vom Süden kommen, alle voll besetzt sind.

Die prächtigen und schnell laufenden Dampfer, welche der Oesterreichische Lloyd auf seiner Afrika-Linie besitzt, sind mit jedem modernen Comfort ausgestattet, haben vorzügliche Ventilation und elektrisches Licht.

Die Linie ist jedenfalls eine der schnellsten, billigsten und bequemsten sämtlicher afrikanischen Dampferlinien.

Anfragen wegen Fracht und Passage beliebe man in Englisch zu richten an:

Gowasjoe Dinshaw & Bro's
Agents: O. L. S. N. Co., Zanzibar.

Hotel Roter Adler

Besitzer: **P. Karas**

Berlin S. W., Schützenstr. 6.

5 Min. vom Oberkommando der Schutztruppen.
In nächster Nähe der Ausrüstungskammer.
Sammelpunkt der Schutztruppen.

Gute Verpflegung.



garantie für unbeschädigte Ankunft.
Ernst Reinh. Voigt
Marknenkirchen No. 118.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Musikinstrumente aller Art.
Katalog gratis und franko.
Spez.: Ausrüstung von Musikchören.

F. W. Haase Bremen G

Hoflieferant

Cigarren-Fabrik und Spezialhaus

für den direkten Versand nach den deutschen Kolonien.

Langjähriger grosser Kundenkreis in Deutsch-Ostafrika.



„Waldersee“ Mark 6.50 per 100 Brutto 790 Netto 500 Gramm.

Ein Postpaket von 450 Stück kostet inkl. Zinkkiste Assakuranz und Porto Mk. 32.55 = Rp. 24.41 1/2.

Traun, Stürken & Devers G. m. b. H. Daressalam

Reichhaltiges Lager in Conserven, Tabak, Cigarren, Cigaretten, Weinen, Bieren etc. etc. nur in la. Qualitäten

„Ausrüstungsgegenstände“

Wir empfehlen:

Pilsener Urquell
Münchener Bürgerbräu
Augustiner Bräu
Franziskaner Bräu
Spaten Bräu

Stout von Bass & Co. (Marke) Bulldogg

Pale Ale

und

Bier aus der Elbschloss-Brauerei Nienstedten b. Hamburg

Grätzer Bier.

Verwaltung von Depositengeldern. — Vertreter der Messageries Maritimes. Sachgemässe Verpackung und Spedition von Sammlungsgegenständen.

Gute Kost

auch einzelne Mahlzeiten, **Dejeuners, Dinners, Soupers in und ausser dem Hause.**

empfehlen

Frau C. Schwentafsky
National-Hotel.

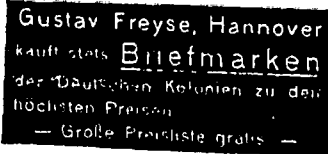
Dauerndes gutes Einkommen!

Der **Alleinverkauf** eines geistlich geschützten Massenartikels, den jeder kauft, wird an **Deute aller Stände** vergeben. Capital und Laden ist **nicht** nötig. Verlangen Sie gratis-Muskunft von der **„Waffenartikel-Industrie“** in **Grevenmacher an der Mosel** (bei Trier) Europa.

Feinste Tafelbutter

für Export in 1 und 2 Pfd. Dosen empfiehlt

Rudolf Jacobi, Halle a. S. Deutschland.
Referenz: **R. Peter, Songea.**



Zu vermieten

Das neue Steinhaus in Gelezani.

Näheres bei d. **J. O. J. G.**

Ein Techniker

mehrere europäische

Maurer

und

Muffeher

für den

Bau des Weges Mombu-Wilhelmstal gesucht

Angebote mit Gehaltsangabe erbittet.

M. Lange—Mombo.

Für Reparatur von **Orgel und Harmonium** wird ein

Orgelbauer gesucht.

Nähere Muskunft erteilt **Evangelisches Pfarramt, Daressalam**

Bols

Verlangt überall **Erven Lucas Bols**

Anisette, Curaçao, Cherry Brandy, Half om Half n. s. w.

älteste Liqueurfabrik Hollands.

Amsterdam.

Zeer oude Genever.

Gegründet 1575.

Export-Vertreter:
Harder & de Voss
Hamburg.

Herrnhuter Cigarren-Versand A. Dürninger & Co., Herrnhut i. S.

Königl. Hoflieferanten. — Gegründet 1747.

Anerkannt reelle Bezugsquelle für **Cigarren** in allen Preislagen.

Versand nach allen Kolonien an Private u. Wiederverkäufer unter Garantie unversehrter Ankunft. — Illustrierte Hauptpreisliste kostenfrei.

W. MERTENS & CO.

G. w. b. H.

FUNDIERUNG UND VERTRETUNG von **HANDELS-, INDUSTRIE- und PFLANZUNGS-UNTERNEHMUNGEN** in den Kolonien.

KÖNIGIN AUGUSTASTRASSE 14. **BERLIN W. 9** KÖNIGIN AUGUSTASTRASSE 14.

Telegramm-Adresse: **LAGOMELI, BERLIN.**

Telegraphenschlüssel:
A B C-Code 5 — **MERCUUR-CODE 2** — **STAUDT & HUNDIUS.**

Telephon:
BERLIN AMT 6, No. 3110.

Vertrauensmänner in den deutschen Schutzgebieten und fremden Kolonien.

Konserven, Getränke, Cigarren etc
 besonders für die Tropen präpariert, liefern wir Ihnen
 ca. 10% billiger
 als Ihre jetzige Bezugsquelle. Preislisten und Bedarfsanschläge
 gratis. Haltbarkeit garantiert! Feinste Qualität!
 Ausrüstung von Expeditionen, Messen, Privathaushaltungen etc.
 Transatlantische Handelsgesellschaft Otto C. Rockel & Co. Hamburg-Altona.

Über 100 000 im Gebrauch!



Blickensderfer Schreibmaschine
 Bestes System, erstklassig, mit sichtbarer Schrift, Tabulator, auswechselbaren Typen und allen letzten Neuerungen. Katalog frei.
 Auf Wunsch monatl. Teilzahlung.
 Preis 175 und 225 Mk.
 Filiale: Berlin
 Leipzigerstr. 29 (Ecke Friedrichstr.)
Groyen & Richtmann, Köln.

Vertretung für Deutsch-Ostafrika:
 Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, Darassalam.

Geheime Leiden

chron. Ausflüsse, Quecksilbervergiftungen, Haut- Ausschläge behandelt **ohne Quecksilber** etc. zumeist ohne Berufsstörung. Strengste Verschwiegenheit.

Ernst Müller ehem. Leiter der Bilz'schen Naturheilanstalt Chemnitz, Sa., Moritzstr. 22.



Heimats- und Tropen-Uniformen
 Tropen-Civil
 Extra-Uniformen — Elegante Reiseanzüge
GUSTAV DAMM, Berlin W. 8, Mauerstr. 23.
 gegenüber dem Kaiserl. Oberkommando.
 Telegramme: Tropendam Berlin Fernsprecher I 6015.

MORPHIUM Entwöhnung absolut zwanglos und ohne jede Entbehrungserscheinung. (Ohne Spritze)
 Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick Bad Godesberg a. Rh.
 All. Komfort. Zentralheiz. elektr. Licht. Familienleben. 2 Aerzte.
 Prosp. frei. Zwanglos. Entwöh. v. **ALKOHOL**

Neapel,

Grand Eden Hôtel!

Vornehmes deutsches Haus

bei mässigen Preisen.

Einziges Hotel mit grossem Garten, daher

vollste Ruhe

bietend. Als Zwischenstation für heimreisende Familien sehr empfohlen.

ORIGINAL-ABZÜGE!
Böhmisches Brauhaus Berlin
 liefert ihre feinsten Berliner Tafelbiere, genau dieselben, wie die Berliner Kundschaft erhält. Streng nach dem bayr. Braugesetz gebraut.
 In grossen Champagnerflaschen à ca. 80 Centilliter Inhalt.
 Das **Pilsener** M 16.50. **Gambrinus** (Münchener) M 17.50, und **Bock-Bier** M 18.50 per Kiste 48/ Flaschen fob Hamburg.
 Alleiniger Exportvertreter: **Henry B. Simms, Hamburg.**

Konzert

auf dem Platz der Schaurihalle.

Heute **Sonnabend**, den **29. September** 1906, findet auf dem Platz an der Schaurihalle von 8 Uhr Abends ab ein Konzert der hiesigen Askarikapelle statt.

**Bettstellen
 Matraken
 Kissen
 Moskitoneze
 Bettwäsche
 Bettdecken**

empfiehlt
G. Becker.

Natürliche Milch

unter jedem Breitengrade.



Niederlagen bei der
Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft

in Bagamoyo, Darassalam, Kilwa, Tanga u. Zanzibar.

Geld-Darlehen für Personen jed. Standes auf Lehn-Versicherung, Schuldschein, Wechsel, Bürgschaft, Kautionen zu 4, 5 u. 6 Proz. auch in klein. Raten rückzahlbar
 Hermann Sobotta, Laura-Hütte. — Rückporto.

3—20 Mark täglich

können Personen jed-n Standes, auch Damen verdienen. Nebenerwerb durch Schreibearbeit, häusliche Tätigkeit, Verträge, etc. Näheres durch
 Hermann Sobotta, Laura-Hütte. — Rückporto.

2 starke Reittiere

(Salbmastatesel)
 zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe an die Forstverwaltung Darassalam.

Tickets
 10 Blocs von 1 Rp. 50 H. an.
 Deutsch-Ostafrikanische Zeitg.

Byrrh

Tonischer Wein
 Ärztlich empfohlen
 General Agentur für D. O. A.
Eugen Badrian
 Transvaal-Hotel.

Transvaal-Hotel.
 Neue Sendung
 erstklassiger holländischer Cigarren.

Besonders empfehlenswerth:
Flor de Colon
Torpedos
Dutch Twisters
Noblezas u. s. w.
Transvaal-Hotel.

Die neue
Kaiserliche Bergverordnung für Deutsch-Ostafrika etc.
 vom 27. Februar 1906 mit ihren Ausführungsbestimmungen
 zusammengestellt und geheftet, zu beziehen bei der Deutsch-Ostafrik. Zeitung. (Abth Buchhandel.)

Bekanntmachung
 In Sachen betreffend das **Konkursverfahren** über das Vermögen des Kaufmanns **Miranda** ist ein besonderer Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen auf **den 13. Oktober 1906, Vorm. 9 Uhr** vor dem Kaiserlichen Bezirksgericht in Darassalam anberaumt worden.
 Kaiserliches Bezirksgericht.

Bekanntmachung.

Die beim Bezirksamt über Jahresfrist lagernden **gefundenen Gegenstände** als goldene Ringe — darunter ein Siegelring Jaspis mit Wappen — Uhren — eine goldene Damen- und Herrenuhr — 1 Zehn Franksstück, 1/2 £ Stück — Stücke pp. sollen am 31. Oktober 1906 Nachmittags 4 Uhr in der Schaurihalle öffentlich verkauft werden.

Die unbekannteten Eigentümer der Gegenstände werden aufgefordert, ihre Rechte an den Sachen bis zum 30. October 1906 beim Bezirksamt (Schaurizimmer) geltend zu machen, widrigenfalls der Verkauf beziehungsweise die Rückgabe der Gegenstände an die Finder stattfindet.

Darassalam, den 26. September 1906.

Kaiserliches Bezirksamt.

ff. Briefbogen und Couverts
 in Cartons von 25 Stüd.
 zu haben in der
 „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.“

Ostafrikanische Eisenbahn-Gesellschaft.

Am 15. Oktober d. J. wird die Teilstrecke Daressalam—Pugu der Eisenbahn Daressalam—Morogoro dem allgemeinen Verkehre für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, lebenden Tieren und Gütern übergeben.

Für den Betrieb auf der genannten Strecke ist eine besondere Bahnordnung für die Eisenbahn Daressalam—Morogoro massgebend.

Die Beförderungspreise sind in einem Tarif enthalten, der bei der unterzeichneten Betriebsleitung sowie auf den Stationen zum Preise von 50 Heller käuflich zu haben ist. Dort werden auch nähere Auskünfte erteilt.

Daressalam, den 29. September 1906.

Die Betriebsleitung.

Kirschwasser
Cherry Brandy
Blackberry Brandy
Bilberry Cordial

Macholl

vorzügliche Erzeugnisse
Bemusterter Offerten für den Export zu Diensten.

DEUTSCH-FRANZÖS.-COGNAC-BRENNEREI vorm
Gehr. Macholl, Ad. Ges. München.

Africa-Hotel, Mombasa

Main Street — P. O. B. No. 6.

Hotel ersten Ranges, mit Restaurant und Billard-Zimmer.

Luftige, saubere und gut möblierte Fremdenzimmer.

Vorzügliche Küche;

Ausgezeichnete Weine und andere Getränke.

Heisse und kalte Bäder zu jeder Tageszeit.

Das Hotel ist in der verkehrsreichsten Stadtgegend gelegen. Mässige Preise, im besonderen für Familien.

C. Schwentafsky
Besitzer.

First Rate Hotel, Bar and Billard-Saloon.

Airy Commodious and Furnished Apartments.

Conveniently close to Merchantile, Railway, Shipping, Tram and Public Offices.

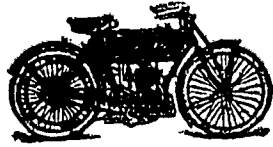
Excellent Table, Selected Spirits and Wines.

Hot or cold Baths at any hour of the Day.

Terms: very moderate. Special Rates for Families.

C. Schwentafsky
Proprietor.

Brennabor



Interessenten erhalten Kataloge umsonst und postfrei.

Brennabor-Motorräder und Transportfahrzeuge sind mit den modernsten Neuerungen und Verbesserungen ausgestattet.

Die Fahrzeuge haben unter anderem magnet-elektrische Zündung, federnde Vorderadgabel, einfache oder doppelte Übersetzung, Friktionskupplung und Leerlauf.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Von der

Domäne Kwai (West-Usambara)

treffen bis auf Weiteres mit jedem Dampfer

Wurst- und Fleischwaaren

in der bekannten vorzüglichen Qualität bei uns ein.

Traun, Stürken & Devers

G. m. b. H.

H A N G A

Zum Besuche des

Schwefelbad Amboni

(verlange Prospect)

Erholungsheim Ulenge

und des

Hotel Kaiserhof

ladet freundl. ein Paul Mascher langjähriger Obersteward der D. O. A. L.

H A N G A

Stiller-Stiefel

Bestes deutsches Fabrikat.
Versand nach auswärts. Katalog gratis.

Stiller's Schuhwarenhaus

Gegr. 1867 BERLIN SW. Gegr. 1867

Stammgeschäft und Versand-Abteilung:
Jerusalemstrasse No. 41

Filialen in verschiedenen Stadtteilen.
Grösstes Spezialgeschäft Deutschlands.

Heymans Tafelbutter

ist von hervorragender Güte.

Geldschrank

gebraucht oder neu, möglichst gross zu kaufen gesucht.

Offerten erbeten an die Exp. d. Bl.

Schuhwaren Gamaschen Beinbinden Schuhreparaturen

G. Becker

MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant,
LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppischen mit naturalisier-ten Köpfen, Kleidungs- und Gebrauchsgegenständen etc., sowie Naturalisieren und Ausstopfen von Jagdtrophäen.

Anfragen werden bereitwilligst beantwortet.

Bandwurm mit Kopf

Spul- und Madenwürmer beseitigt ohne Berufshörung m. best. Erfolg Bandwurm-mittel Perox o cop. Preis 1.50 Mk., mit Ugar. Salz (angenehm. vorzügl. Ab-führmittel) Mk. 2.--
Dehlsen's chem. Laborat. Hamburg 22.
Aufträge über Mk. 10.— franco.

Das beste deutsche Hausmittel bei Gicht, Rheumatismus und Erkältungen ist der seit über 35 Jahre rühmlichst bekannte

Anker-

Pain-Expeller.

Nur echt mit Anker.

Alleinige Fabrikanten:

F. W. Richter & Cie.,
Mudolstadt in Thüringen.

Bedeutendste Fabrik pharmazeutischer Spezialitäten in ganz Deutschland.

DAS NEUE FRANZÖSISCHE HEILMITTEL

FABRIK THERAPION ZEICHEN

Dieses wirksame und populäre Heilmittel, welches von Ricord, Rostan, Jobert, Velpéau und Anderen in den Hospitälern des Continents angewandt wird, entspricht allen an eine derartige Medizin gestellten Anforderungen und übertrifft alle bisher gebrauchlichen Heilverfahren.

THERAPION No. 1 beseitigt in seuserst kurzer Zeit, ja oft selbst nur nach einigen Tagen, Tripper, Nachtripper und alle schleimigeitigen Ausflüsse aus den Harn-Organen; erfolgreich macht es Einspritzungen unnoetig, durch deren Gebrauch unheilvoller Schaden entsteht, indem die Einspritzungen der Grund zu Struktur- und anderen ernstlichen Krankheiten sind.

THERAPION No. 2 ist das mittel fuer die folgenden Uebel: Blutverunreinigung, Scorbut, Blaeschen, Pusteln, Schmerzen und Anschwellung der Gelenke, Gicht, Rheumatismus, Secundäre Syphilis, sowie fuer alle Krankheiten, bei denen man nur zu oft Mercur, Sassa-parilla etc. unter gaenzlicher Zerstoe-rung der Zaehne des Patienten und Untorgrabung seiner Gesundheit anwandte. Dieses Praeparat reinigt das Blut und somit das ganze System und entfernt alle schaedliche Materie gruendlich aus dem Koerper.

THERAPION No. 3 ist das Heil-mittel fuer Nerven-Erschoepfung, Schlaflosigkeit, Unfaehigkeit zu geistiger Arbeit oder zum Geschaefte, und alle peinlichen Folgen von Plage, uebermaessiger Arbeit, lueder-lichen Leben, Aufenthalt in einem heissen, ungesunden Klima etc. Dies Heilmittel besitzt erstaunenswerte Kraft, den Geschwaechten Kraft und Staerke wieder zu verleihen.

THERAPION kann von den haupt-saechlichsten Apo- theken bezogen werden. Der Preis in England betraegt 2 shillings 9 pence und 4 shillings 6 pence. Beim Bestellen von THERAPION muss man die gewuenschte Nummer an- geben. Das obige Fabrikzeichen ist ein Facsimile des Wortes "THERAPION", wie es auf dem Britischen Regie-rungs-Stempel (in weissen Buchstaben auf rotem Grunde) erscheint, mit dem jedes Paket versehen ist; Pakete ohne dieses Stempel sind unecht.

Cowasjee Dinshaw & Bro's

Zanzibar.

Gross-Kaufleute u. Bankiers

Schiffs-, Versicherungs-, Kommissions-,
Transport- und Zoll-Agentur.

Direkte Importeure von

Waaren	Farben
Lebensmitteln	Lacken
Weinen	Malerwerkzeugen
Spirituosen	Lampen pp.
Bieren	sowie

Baumwollabfällen, Seilen, Stricken und Segeltuch etc. etc.

HAUPTIMPORTEURE

der ausserordentlich beliebten und unverfälschten
Mokka-Kaffees und des besten Assam-Thees.

Ausserdem **Agenten**

für die englische Flotte
für die
Kaiserl. Gouvernements-
Flottille von Deutsch-Ost-
afrika,
den Oesterreichischen Lloyd,

die Bombayer Feuer- u. Marine-
Versicherungsgesellschaft
die Oriental Government Secu-
rity Life Assurance Co.
sowie die
Army & Navy Co. Operative
Society Ltd.

Die correspond. Firmen von Cowasjee Dinshaw & Bros — Zanzibar
sind:

Cowasjee Dinshaw & Bro's in

Aden, Bomaby, Hodeidah (Red Sea) u. Somali Coast ports.
sowie **LUKE THOMAS & Co., London.**

Telegram-Adresse: „Cowasjee“. Codes A. I. A. B. C.

Wellblech, Cement, Holz
Cementrohre in allen Dimensionen
Conserven u. Proviant
Weine u. Liqueure
Feuer-Versicherung.

MAX STEFFENS, Daressalam.

HOTEL GECIL, MOMBASA HOTEL GECIL, MOMBASA

Occupies the best Position on the Island.

Dining, Drawing, Smoking,
Billard Saloons etc.

Sanitary arrangements perfect.

Only the best brands of every-
thing kept.

Stabling Accommodation.

Reuter's Telegrams received daily.

→ Charges Moderate. ←

M. MacJohn & Co.,
Proprietors.

in best gelegener Gegend der Stadt.

Speise — Lese — Rauch und
Billard-Zimmer.

Gesund und sauber.

Beste Verpflegung und gute Ge-
tränke spec. Spirituosen.

Alle Bequemlichkeiten. Täglich

Reuter-Telegramme.

→ Mässige Preise. ←

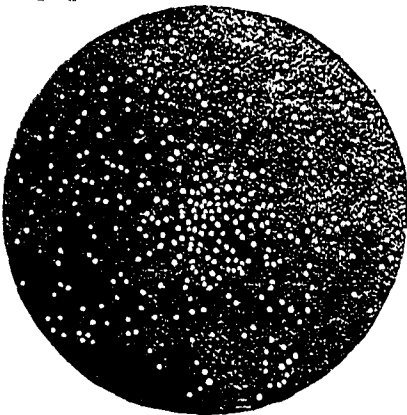
M. MacJohn & Co.,
Besitzer.

Adolf Frank, Waffen- u. Munitionsfabrik

Export-Abteilung
Hamburg I.

Kriegs- und Jagdwaffen — Munition — Artilleriematerial —
Pulver — Blei — Jagdgeräte — Militair Ausrüstungen

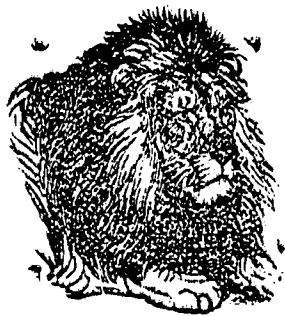
Grösstes Lager
der Branche
in
Waffen aller Art
wie:



Repetierbüch-
sen, Pistolen,
Revolver, Cara-
biner, Hieb- u.
Stichwaffen.

Hoher Exportrabatt! Direktor Bezug. Concurrenzlos in Qualität und Preis.
Man verlange reich illustrierte Export-Preislisten gratis u. franco.

Raubtier-



Fallen.

405 Löwen
Leoparden,

Hyänen, Sumpfschweine, Servals, Zibet-
katzen, Marder, Luchse u. s. w. fang Herr
Plantagenleiter Theo. H. in Plantage M.
(Deutsch-Ostafrika) mit unsern unübertreff-
lichen Fallen.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Illustrierten Katalog mit Fanganleitungen
gratis und franco — ab hier oder bei der
Expedition der Deutsch-Ostafrikanischen
Zeitung.

Haynauer Raubtierfallen-Fabrik

von

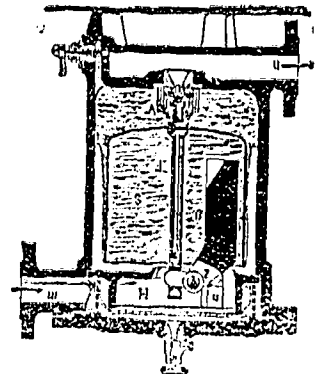
H. Grell & Co.,

Haynau i. Schl.

Missongs

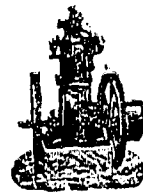
Condensstropf

unübertroffen andauernder
zuverlässiger Wirkungsweise.



Bopp & Reuther, Mannheim.

Ad. Seybel Mühlhausen i. Thür.
Deutschland.



Kraft- Wasserversor-
gungs Anlagen. Be-
triebsmaschinen. Was-
serfördermaschinen
jeder Art und Grösse
Erstklassige Fabrikate.

GEBRÜDER BROEMEL

HAMBURG.

Spezialgeschäft für

Conservirte Nahrungs- u. Genussmittel

hältbar für alle Klimate.

Preislisten werden kostenfrei übersandt.

„The East African Standard“

Erste und älteste Zeitung in Britisch-Ostafrika und Uganda.

Erscheint in

Mombasa, — Britisch-Ostafrika

dem Ausgangspunkt der **Uganda-Bahn** und dem nächsten Wege zu
den neu entdeckten **Goldfeldern.**

Bringt immer die **Neuesten Nachrichten.**

Abonnementspreis pro Jahr einschl. Porto: Rp. 12.—.

Beilagen, Prospekte, * *
* * Preis-Courante etc.

finden durch die

„**Deutsch-Ostafrikanische Zeitung**“

die weiteste und wirksamste Verbreitung. Anfragen u. sind zu richten an die
Berliner Geschäftsstelle der **Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung**

Berlin O. 34, Subenerstr. 31.

Import! **Nur für Händler!** Export!

Cigarren

für 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25 bis 250 Mark pro 1000 Stück,
die bei hunderten Berliner Cigarrenhändlern eingeführt sind.

Cigaretten

für 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 80 Mark pro 1000 Stück.

S. Rund,

Generalvertreter erster Deutscher Cigarren- und Cigarettenfabriken
Berlin Marsillusstr. 23.

Telegramm-Adresse: **Rund, Berlin, Marsillusstr.**

„Ostafrikanisches Hotelleben.“

Hotels und Wohnungen in Ostafrika! Erstere gab es mit geringen, mehr oder weniger eintagsfliegenartigen Ausnahmen kaum, letztere sind in Deutsch-Ostafrika bis heute so gut wie überhaupt nicht vorhanden. Dem Europäer blüht, falls er es sich gestalten darf, einen Bogen über Kairo zu schlagen, hier zum letzten Mal der Shepherds-Comfort. Zum letzten Mal über Tropischbis Südafrika, wo das einfache Boardinghaus dem erschreckten Gast durch Abnahme des typischen Pfund Sterling die Nachtruhe vergällt und die Suppe verbittert. Aber, die afrikanische Bleikammer — Zanzibar, die afrikanische Pesthöhle — Daresalam, die ostafrikanische Gummiwohnung — von Beira spricht man lieber nicht — und weiter südlich muß man, wie schon erwähnt, Millionär sein, zur exorbitanten Bezahlung eines in der Tat überhaupt nicht vorhandenen Lugs. In Uden einige alte, verräucherte, in der Verwaltung von Goanesen befindliche Gashausbauten, für europäische Ansprüche völlig ungenügend. Britisch-ostafrika stellte allerdings in den letzten Jahren in Mombassa und Nairobi einige mittleren Ansprüchen wohl im allgemeinen angemessene, jedoch in keiner Beziehung von der alten afrikanischen Schablone irgendwie abweichende Hotels fertig. Deutsch Tanga — etwas weniger schlecht als Daresalam. In Zanzibar bildet das „Africahotel“ seit Jahrzehnten das einzige relativ genommene fashionabel zu nennende Hotel, belegen in der sogenannten „Hauptstraße“ Mnazimoja, welche nebenbeimert an vielen Stellen, also auch bei dem genannten Hotel ungefähr ganze zwei Meter breit ist. Es sind fast gar keine, übrigens ziemlich dunkle Parterre- und Konversationsräume vorhanden, wenn man von einem englischen Billard- und einem Speisezimmer absieht. Die Fremdenzimmer vielfach ohne geschlossene abteilende Wände. Alles denkbar primitiv, aber wenigstens sauber. Das ebenfalls in Zanzibar befindliche deutsche Pensionat ist dem Africahotel als gleichwertig an die Seite zu stellen. Vier Stunden weiter Daresalam. — Die schönste Stadt Ostafrikas ohne größere Hotels, ohne Privatwohnungen. Allerdings 6-7 oder 5-6 —, denn was ist Hotel, was nicht? — Gasthäuser, deren mehr oder weniger kleine Restaurationsräume gemütlich von der Poesie früherer Jahrzehnte umwoben sind, aber was die Wohnräume anlangt, meistens überfüllt sind und kaum selbst einfacheren Ansprüchen auf die Dauer genügen können.

Doch Daresalam, dieses langjährige Stiefkind ostafrikanischer Hotelwirtschaft, hat sich nunmehr in dieser Frage auf sich selbst besonnen. Vor wenigen Tagen ist das Hotel Kaiserhof — erbaut von der Eisenbahnfirma Philipp Holzmann & Cie für die ostafrikanische Gasthausgesellschaft „Kaiserhof“ — fertiggestellt und damit das erste, vornehmste und größte Hotel Ostafrikas geschaffen. Allen Globetrottern, welche ihr Leben dem Reisen mit Comfort zu widmen in der Lage sind, allen Dampferpassagieren und Besuchern aus unseren Küstenstädten wird diese erstklassige neue Sehenswürdigkeit Ostafrikas, sagen wir dieses Stückchen Europa in Afrika, gewußte Stunden anregender Abwechslung bringen. In diesem, sämtlichen Anforderungen der Moderne gerecht werdenden Hotel, dessen Innendekoration allein ein ästhetischer, auf den wenig verwöhnten Afrikaner doppelt wirkender Genuß ist, sind alle Räume und Veranden, sowie die Auffahrt, der bedeckte und der offene Lichthof mittelst elektrischer Bogen — und Glühlampen erleuchtet. Der französische Stil des Besessenen und Konversationssaals, welcher zu Gesellschaftsräumen gezogen werden kann, und eine reiche Mosaikbodenmusterung verbunden mit einer einfach gebliebenen englischen Art der Ausstattung kontrastieren angenehm mit der üppigen Solidität des Speisesaals, in welchem die Mahlzeiten an kleinen Tischen eingenommen werden. Die Hotelzimmer, aus deren durch und durch europäischer Einrichtung außer einer reichen modernen Malerei überall das freundlich-französische Lilienmuster aus allen Decken, Vorhängen pp. hervortritt, sind nach amerikanischer Mode mit besonderen Badezimmer mit Leitungen für warmes und kaltes Wasser, sowie z. T. auch mit besonderen Einrichtungen und großen abgeteilten Einzelveranden versehen. Ein richtiges Wiener Café, genau nach Heimatsmuster, gliedert sich würdig der übrigen Einrichtung an. Eine große,

unbedeckte saalartige Dachveranda gewährt in intensivstem Maße den Genuß der herrlichen tropischen Nachtstunden.

Alles in allem ist der in überaus kurzer Zeit fertiggestellte Viertelmillionenpaar eine Stätte vornehmen, dabei nicht kostspieligen Sybaritismus, welcher dem sonst so anstrengend-eintönigen Afrikanerleben wohl zu gönnen ist. Der Erfolg wird für dieses Monumentalwerk sicher nicht ausbleiben. —

Aus unseren Nachbarkolonien.

— Der Askaristreit in Zanzibar. — Am Mittwoch den 19. September um 8 Uhr morgens verlangten die Polizeiaskaris der Zanzibarregierung den 1. Minister Brigadegeneral N. C. Railles zu sprechen und als dieser erschien, verlangten sie Gehaltserhöhung, da die Löhnung von 10 Rupie per Monat nicht ausreichte, sich mit Familie zu unterhalten. Der 1. Minister sagte den Askaris, das Gouvernement dachte nicht daran, ihnen mehr wie bisher zu zahlen und wenn sie hiermit nicht zufrieden wären, könnten sie ihrer Wege gehen. Diesen Vorschlag ihres Generals nahmen die Soldaten an, lieferten Anzüge und Waffen ab und gingen nach dem Ngambo. 3 Askaris, die die Bitte um Gehaltserhöhung vorgetragen hatten, sollten auf Befehl des Generals eingesperrt werden, wurden aber von den Kameraden mit Gewalt befreit und mitgenommen. S. Hoheit der Sultan Said Ali, der auf seiner Schamba in Chugwani weilte, kam zur Stadt und unterhandelte mit einer Abordnung der Askaris. Um 5 1/2 Uhr Nachmittags kamen sämtliche Streitenden nach dem Sultanspalast und nachdem S. Hoheit ihnen versprochen hatte Abhilfe zu schaffen, nahmen sie den Polizeidienst sofort wieder auf.

Wenn der 1. Minister tatsächlich zu seinen Polizeisoldaten gesagt hat: geht fort, wenn ihr keinen Dienst für 10 Rupie per Monat thun wollt, so war dies sein Fehler, denn die Askaris kamen ja nur seinem Wunsche nach, wenn sie fortgingen. Von einem Brigadier-General, zumal wenn er, wie hier, die höchste militärische Macht verkörpert, hätte man andere Maßnahmen erwarten dürfen. Wer wird die Verantwortung tragen, wenn keine Einigung mit den Polizisten erzielt wird? Wenn die jetzige Polizei auch viel zu wünschen übrig läßt, so ist sie immerhin doch besser, wie gar keine, und die Ausschreitungen, die ohne Polizei fraglos vorkommen würden, lassen sich nicht ausdenken. —

Die englische Regierung wird nicht umhin können, derartigen Vorkommnissen vorzubeugen und den Schuldigen zu Verantwortung zu ziehen, auch wenn es ein Minister und Engländer ist. Wenn das englische „Foreign-Office“ die Ansicht von kompetenten Sachverständigen für die Verwaltung des Zanzibar-Gouvernements hören will, so wird sie bald herausfinden, daß der Posten eines 1. Ministers mit 24 000 Rupie Gehalt überflüssig ist, und diese Summe gerade vollkommen genügen würde, um die niedrigen Askarilöhne aufzubessern. Der 2. Minister und „Financial Adviser“ mit dem englischen Generalkonsul und 2 Vicokonsuln werden die Arbeit des 1. Ministers unschwer mit verrichten können.

Jedenfalls würden Diebstähle, Einbrüche zc. sich verringern, wenn die Polizei eine bessere Bezahlung erhalten würde, denn von 10 Rupie kann kaum ein Boh allein, viel weniger eine ganze Familie leben. Aus diesem Grunde sind die Zanzibarpolizisten auch für den geringsten Nachschick empfänglich und stehen bei Diebstählen Schmiere, wenn sie nicht womöglich selbst aktiv dabei beteiligt sind, was häufig der Fall sein soll. —

Am Donnerstag den 20. September wurden Abordnungen — 1 Offizier, 1 Korporal und 3 Mann von jeder Kompagnie — nach dem britischen General-Konsulat beordert, und im Beisein des Captain Goldie Taubmann, Polizeichef, sowie des Brigadies-General Railles wurde von Seiten des stellvertretenden Generalkonsuls das Gehalt der Polizeiaskaris, die zum Teil 10 Jahre und länger dienen — von monatlich 10 Rupie auf 16 Rupie erhöht.

Offizieren sollen in Ngambo bereits mehrere Inzidenzen ausgeübt worden sein, jedoch beschränkten sich die Räuber auf die Mitnahme von Reis und anderen Naturalien. —

Von anderer Seite erhalten wir unter dem 19. September aus Zanzibar folgenden Bericht über obige Vorgänge: „Mit großer Gewalt hat hier die Regenzeit eingesetzt (?), aber anstatt beruhigend

zu wirken, haben heute die Askaris ihre Arbeit eingestellt. Man erwartet größere Schwierigkeiten, da die Disziplin unter den Leuten nie besonders groß war und sie auch wirklich viel Grund zur Unzufriedenheit haben. Ob viele Waffen von den Askaris zurückgehalten sind, ist nicht festgestellt worden, jedoch wurden die am Sultanspalast auf Wache befindlichen Askaris von indischen Leibgarde- und Zollsoldaten entwaffnet und die Gewehre pp. zur Kaserne geschafft. Nachmittags sind die Askaris beim Sultan gewesen und haben dort mehr Gehalt, regelmäßige Zahlung desselben sowie bessere Behandlung von Seiten ihrer Offiziere verlangt, mitgeteilt haben sie dem Sultan aber wahrscheinlich nicht, daß sie einen oder zwei ihrer Offiziere tüchtig durchgeprügelt haben. Der Sultan hat ihnen denn eine Gehaltserhöhung sowie die Untersuchung ihrer weiteren Beschwerden versprochen, auch ihnen geraten, wieder den Dienst anzutreten und ihren Offizieren zu gehorchen. Vergessen hat der Sultan es aber, den Leuten mitzuteilen, daß nach Mombassa wegen der Entsendung eines Kriegsschiffes sowie mehrerer Kompanien Rubier telegraphiert worden war. — Auf Grund der Zusagen des Sultans gaben sich die Askaris zufrieden und traten ihren Dienst wieder an. Der Hauptgrund der Unzufriedenheit der Leute ist die unregelmäßige Gehaltszahlung, wodurch sie gezwungen werden von Jändern Geld zu leihen, wofür sie 3-4 Anna (25-35 Pfg.) per Rupie (Mt. 1.35) und Monat (also über 200%) Zinsen zahlen müssen, sobald sie wenn sie ihr Gehalt bekommen, dasselbe sofort dem betreffenden Jänder übertragen müssen, der auch noch von ihnen verlangt, alle Bedürfnisse seinem Laden zu entnehmen. Anstatt der 10 Rupie haben nun die Askaris 16 Rupie pro Monat Gehalt verlangt. Eine weitere Beschwerde der Askaris ist es, daß seitdem Captain Taubmann das Kommando der Truppen übernommen hat, sie keinen freien Tag mehr gehabt haben. Auch Sonntag und an Festtagen sollen jetzt die Gefangenen arbeiten und die Askaris müssen sie beaufsichtigen. Wenn jedoch keine Wache und Aufsichtsdienst zu verrichten wäre, hätten sie tagtäglich Exerzieren, wodurch ihnen jeder Nebenverdienst durch andere Arbeiten, wozu sie früher in ihren freien Stunden Gelegenheit gehabt hätten, unmöglich wäre.

Die Streitenden waren nur die in Zanzibar stationierten Gemeinen der Sultansarmee. Die Chargen haben nicht mitgestreift.“

Wie wir in voriger Nummer bereits melden konnten, sind die aus Mombassa requirierten Polizeimannschaften am vorigen Sonnabend in Zanzibar angekommen. Die sämtlichen Streiker sind entlassen und die neuen Leute eingestellt worden. Die neuen Polizisten erhalten nun 16 Rupie monatlich und außerdem freie Verpflegung. Dafür hätten die alten Askaris auch mit Freuden ihren Dienst getan. —

Vom Aufstande in Südwest.

Ueber die letzten Kämpfe in unserer Schwesterkolonie Deutsch-Südwestafrika liegende folgende amtlichen Meldungen vor:

Nachdem Hauptmann Beck am 18. 8. eine starke Abteilung Hottentotten bei Nwibis, südlich der Naraab-Berge, geschlagen hatte, setzte er mit seiner Abteilung, bestehend aus 1., 8., 9. Kompagnie 2. Feldregiments und 7. Batterie, die Verfolgung ununterbrochen fort. Er stellte den Gegner am 22. August bei Nos am Bakrivier in den östlichen Ausläufern der großen Karasberge und warf ihn aus starker Stellung. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Die Verluste des Feindes sind noch nicht zu übersehen. Unsererseits wurde ein Reiter schwer und einer leicht verwundet. Im Südwesten des Schutzgebietes griff Hauptmann Ventivegni am Nachmittag des 20. August mit 4. und 6. Kompagnie 2. Feldregiments, zwei Gebirgsgeschützen und zwei Maschinengewehren in der Gegend zwischen Biolsdrift und Uhabis eine Bande von etwa 50 Hottentotten an. Der Gegner war anscheinend im Begriff, nach dem Großen Fischfluß zu ziehen. Er floh nach kurzem Gefecht in die Orangeberge und ließ einen Vorrat von Kleidern, Proviant, Lagergerät und Munition in unseren Händen. Die deutsche Abteilung hatte zwei Schwer- und zwei Leichtverwundete. Hauptmann Ventivegni verfolgte den Gegner bis an den Orange und stellte fest, daß er über den Fluß auf englisches Gebiet geflüchtet war; der Kappolizei wurde hiervon Mitteilung gemacht. — Oberst von Deimling ist in Ramansdrift eingetroffen.

F. GÜNTER

empfiehlt sein grosses Lager in
Eisen-, Stahl- und Messingwaren

Baumaterialien
Oele, Farb und Bürstenwaren

Werkzeuge
für Plantagen, Wege- u. Bergbau.

Haus- u. Küchengeräte

Kochherde.

Werkzeuge u. Materialien
für alle Handwerke.

Möbel aller Art
eiserne Bettstellen.

Glas- und Porzellan-
waren.

Lampen, Laternen und Beleuch-
tungsartikel.

Pumpen
und Wasserleitungsgegenstände.

Hauptagentur der
Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

C. Wesche's Naturreiner Apfelwein

Gesundester u. billigster Tischwein

Angenehm im Geschmack! Durststillend!

Prämiirt mit der gressen silbernen preuss. Staatsmedaille.

Desgleichen empfohlen: C. Wesches Obstweine, sowie C. Wesche's „Harzquell“
(Alkoholfreies Fruchtgetränk).

C. Wesche, Quedlinburg a. Harz.
(Deutschland).

93 erste Preise, darunter 50 goldene u. 9 Staatsmedaillen.

Weltruf

haben **R. Webers Raubtierfallen,**
Jagd u. Fischereiartikel.

Specialität: **Fallen für Löwen, Tiger, Hyänen,**
Leoparden, Schakale etc.

Illustrierte Preislisten über sämtl. Rud. Webersche Erfindungen gratis

R. Weber älteste deutsche **Raubtierfallenfabrik Haynau in Schlesien**
Gegr. 1871. Kaiserl., Kgl. Hoflieferant. Gegr. 1871.

TRANSVAAL-HOTEL Daressalam

vormals **Afrika-Hotel.**
(Nahe dem Hafen).

Inhaber: **Eugen Badrian**

Deutsch-französ. Küche.

Nur kalte Getränke

Gute Zimmer

Monatliche Messen

Billige Preise

Aufmerksame Bedienung.

First Class Cuisine

Iced Drinks

Good Rooms

Monthly Boarders taken

Moderate Prices

Best Attendance.

On parle francais. - Hollandsch gesprochen. - English spoken.

Bei 6-stündiger vorheriger Benachrichtigung werden Diners und Soups
sorgfältigst ausgeführt.

Hanseatische

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu **Hamburg**

Versicherungsanträge nehmen entgegen
die General-Agenten für Deutsch-Ostafrika

Wm. O'Swald & Co.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige vierzehntägige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Abfahrten von Daressalam

nach Europa (Hauptlinie)

via Zanzibar, Tanga, Kilindini, Aden, Port-Said, Neapel, Marseille,
Lissabon, Vlissingen:

R. P. D. „Feldmarschall“ Capt. v. Issendorf, 25. Oktober 1906.
„Kronprinz“ „ Kley, 22. Nov. 1906.
„Admiral“ „ Zemlin, 20. Dez. 1906.

nach Europa (Zwischenlinie)

via Tanga, Mombasa, Aden, Port Said, Genua, Rotterdam:

R. P. D. „Gouverneur“ Capt. Carstens, 9. Oktober 1906.
„Markgraf“ „ Volkertsen, 6. November 1906.

nach Süden

ums Kap der guten Hoffnung via Chinde, Beira,
Delagoa-Bay, Durban, Capstadt:

R. P. D. „Herzog“ Capt. Weisskam, 19. Oktober 1906.
„Bürgermeister“ „ Fiedler, 16. Nov. 1906.

nach Süden

via Zanzibar, Bagamoyo, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo,
Mozambique und Chinde nach Beira (Zwischenlinie).

R. P. D. „Markgraf“ Capt. Volkertsen, 12. Oktober 1906.

nach Süden

via Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique und Beira
nach Durban (Bombaylinie).

Dampfer „Sultan“ Capt. Burmeister, 24. Oktober 1906.

nach Süden

via Beira und Delagoabay nach Durban (Bombaylinie).
Dampfer „Bundesrath“ Capt. Greiwe, 10. Oktober 1906.

nach Bombay

via Zanzibar, Bagamoyo, Tanga und Mombasa.
Dampfer „Reichstag“ Capt. Kopplstätter, 25. Okt. 1906.

nach Bombay

via Zanzibar, Tanga, Mombasa, Lamu und Kisma. Su.
Dampfer „Kaiser“ Capt. v. Holdt, 9. Oktober 1906.

Alle Claims wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 3 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agen-
tur vorgebracht werden. An besagten drei Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Claims Morgens von 9-10
Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten in Daressalam **HANSING & Co.**

